

Duisburg, 07.08.2020

## Pressemitteilung

**Pandemie nur EINE große Herausforderung - Duisburger Schulen sind nämlich gleichzeitig schon wieder gezwungen, mit Hunderten unbesetzter Stellen ein neues Schuljahr zu beginnen**

**Ministerium ignoriert die Probleme weiterhin**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die GEW Duisburg möchte kurz vor Beginn des Schuljahres 2020/21 gemeinsam mit der Elternschaft Duisburger Schulen auf den weiterhin gravierenden Lehrkräftemangel aufmerksam machen.

Im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Pandemie machen sich Ministerin Gebauer und Ministerpräsident Laschet seit Wochen öffentlichkeitswirksam gegen ausfallenden Unterricht stark. Das klingt gut, ignoriert aber die Situation der Duisburger Schulen.

Denn der Ausfall von Tausenden Unterrichtsstunden, mit dem insbesondere Duisburger Grund-/Gesamt-/Sekundar- und Förderschulen schon jetzt in das Schuljahr starten müssen, wird dabei ausgeblendet.

Die Duisburger Grundschulen versuchten in diesem Juni 112 feste Stellen zu besetzen, es gelang nur bei weniger als 10. Gerade von den 37 sehr dringend benötigten Sonderpädagogik-Stellen für das Gemeinsame Lernen an Grundschulen konnte keine einzige besetzt werden.

Hierzu hatten GEW Duisburg und EDuS bereits vor Jahren aufmerksam gemacht, dass dadurch Bildungsteilhabe und -gerechtigkeit stark gefährdet werden, aber die Situation verschlimmerte sich von Schulhalbjahr zu Schulhalbjahr.

Auch bei den Gesamt-/Sekundar- sowie bei den Förderschulen wirkt sich der "Leerlauf" sehr vieler Stellenausschreibungen gravierend aus. Es müssen weiterhin Ganztagsangebote stark gekürzt werden, sehr viel Unterricht und Förderung fallen aus. In Duisburg können Eltern von Kindern an Förderschulen arbeitslos werden, weil ihre Kinder wg. Unterrichtsausfall die Schule nicht ganztägig besuchen können, sondern zuhause betreut werden müssen.

Noch Ende Januar 2020 fielen durch unbesetzte Stellen 7000 Stunden / Woche an Duisburger Schulen aus. Dies entspricht mindestens 1 Millionen Euro pro Monat, die aufgrund der unverausgabten Personalmittel vom Land "eingespart" werden. In Corona-Zeiten ließ sich diese Rechnung nur bedingt weiterführen und die Bezirksregierung

Düsseldorf hat die Zahlen auch nicht mehr statistisch festgehalten bzw. auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

Wenn das Ministerium aber jetzt von einem Regelbetrieb in Corona-Zeiten spricht, bleibt das für Duisburg eine Illusion. Es werden wieder ähnlich viele Stunden ausfallen bzw. ähnlich viel Geld "gespart", aber unter erschwerten Bedingungen für Schüler\*innen und Lehrer\*innen und bei einem immensen Nachholbedarf.

Das Ministerium verkündet immer wieder Hilfsmaßnahmenpakete, die aber seit Jahren den gleichen Fehler beinhalten: Es sind nahezu ausschließlich Maßnahmen, die landesweit greifen und nicht die besonderen Notlagen von Schulen in der Rhein-Ruhr-Emscher-Region im Fokus haben und damit eine Gewichtung vornehmen.

Die alte "Strategie" von Ministerium und Landesregierung verstärkt die Benachteiligung Duisburger Schulen: Die aktuellen Maßnahmen wirken dort, wo der Lehrkräftemangel am geringsten ist und vergrößern die Vernachlässigung da, wo die Probleme sich besonders stark zeigen, z. B. in Duisburg.

Die Forderungen von GEW Duisburg und EDuS bleiben seit Jahren gleich:

- zentrale Zuweisung von Lehrkräften, orientiert an Unterbesetzung und Sozialindex, bei Aussetzung der schulscharfen Verfahren
- bessere Besoldung für Lehrkräfte an Grundschulen
- fokussierte Anreize, Gewichtung der Maßnahmen

Wann bekämpft die Landesregierung bzw. das Bildungsministerium den Lehrkräftemangel dort, wo er am schlimmsten ist, endlich konsequent?

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Rüdiger Wüllner  
(Vorsitzender GEW Duisburg)  
E-Mail: [ruediger.wuellner@gew-nrw.de](mailto:ruediger.wuellner@gew-nrw.de)  
Mobil: 0160-91112915)

Markus Möller  
(Mitvorsitz EDuS)  
E-Mail: [info@EDuS.schule](mailto:info@EDuS.schule)  
Mobil: 0172-267109